

Bedienanleitung für Grundöfen (Kachelgrundöfen)

Trockenzeit

Der Ofen soll nach Fertigstellung vier Wochen nicht beheizt werden. In dieser Zeit sollen die Heiztüren geöffnet bleiben. In den Sommermonaten genügen auch 3 Wochen. Nach dieser Zeit muss der Ofen trockengeheizt werden.

Trockenheizen

Damit das Austrocknen (Trockenheizen) neu gesetzter Kachelgrundöfen sachgemäß erfolgt ist zu beachten, dass beim Setzen alle gebrannten Werkstoffe stark durchnässt werden. Ebenso enthält der hierzu verwendete Lehm- und Schamottemörtel sehr viel Wasser. Damit der Kachelgrundofen richtig austrocknet sollte nach der Trockenzeit mit dem Heizen begonnen werden. Das verwendete Wasser entweicht in Form von Dampf durch den Schornstein und zum Teil durch das poröse Kachelmaterial in den Raum.

Beim Trockenheizen darf nur eine geringe Menge (kleines Holz) verbrannt werden. Wenn das Holz vollständig abgebrannt ist und keine Glut mehr auf dem Feuerraumboden ist, kann der Vorgang noch einmal wiederholt werden. Es sollten aber beim Trockenheizen maximal zwei Abbrände am Tag vorgenommen werden.

Dieses sollte mindesten 10 Tage wiederholt werden.

Während der Trockenheizphase sind alle Verbrennungs- Luftzufuhr- Öffnungen komplett offen zu halten.

Bei einer elektronischen Abbrandsteuerung die Luftklappe 100 % offen halten und die Stromzufuhr zur Steuerung unterbrechen. Nach der Trockenheizphase die Stromzufuhr wieder herstellen. Die Luftklappe regelt sich automatisch.

Es ist empfehlenswert während der Trockenzeit mitunter einen Blick auf den eigenen Schornstein zu werfen: Weißer Rauch deutet an, dass sich immer noch Wasserdampf bildet, der Kachelofen also noch feucht ist und das Trockenheizen fortgeführt werden muss.

A C H T U N G :

Bei einem neugebauten Grundofen ist unbedingt darauf zu achten, dass die Raumtemperatur nicht unter 0° C abfällt, denn sonst besteht die Gefahr, dass das Wasser im Grundofen gefriert und der Ofen einen Schaden davon trägt.

Hobelspäne, Holzwolle, Tannenzapfen und jegliche Abfälle, die starkes Feuer oder dicken Rauch erzeugen würden, dürfen zum Trockenheizen unter keinen Umständen verwendet werden.

Heizanleitung für den Heizbetrieb

Brennstoffe

Es dürfen, nur Brennstoffe verfeuert werden die für den Grundofen geeignet sind.

Für Holzfeuerung: Alle Arten Brennholz (am besten Laubholz) als Scheite entsprechender Länge und Dicke und zertifizierte Holzbriketts.

Spanplattenabfälle, imprägniertes Holz, Hobelspäne, Sägespäne, Reisig, Tannenzapfen und dgl. dürfen nicht verwendet werden.

Holzfeuerung (Holzbrand – Kachelofen)

Anheizen

Durch die Heiztür werden auf den Feuerraumboden (Schamotteboden) die Brennholzscheite gelegt. Je nach Bauart des Feuerraums stehend oder liegend. Die Menge des Brennholzes richtet sich nach der Außentemperatur und der Größe des Feuerraums. Es werden so 6 bis 10 kg pro Abbrand empfohlen.

Auf das Brennholz wird eine geringe Menge kleines Anfeuerholz gelegt und mit einem geeigneten Anzünder angezündet.

Um einen möglichst gleichmäßigen Abbrand zu erzielen, sind nur annähernd gleich große Holzscheite – je Beschickung - zu verwenden. Rundholz sollte wenigstens einmal der Länge nach gespalten sein.

Handsteuerung

Die Verbrennungsluftzufuhr muss zu 100% geöffnet sein. Ist das Feuer gut angebrannt, muss die Luftzufuhr so geregelt werden, dass das Feuer schön gleichmäßig abbrennt. Ist das Holz gut durchgebrannt und man sieht nur noch Glut im Feuerraum, sollte man die Luftzufuhr verschließen, um die Glut längstmöglich zu halten und die Wärme zu speichern.

A C H T U N G :

Die Luftzufuhr erst verriegeln, wenn zu 100% garantiert ist, dass sich nur noch Glut im Feuerraum befindet. Sind noch nicht verbrannte Rückstände im Feuerraum und die Luftzufuhr wird geschlossen, kann es zu Verpuffungen kommen.

elektr. Abbrandsteuerrung

Vor dem anheizen an der Steuerung auf Anheizen drücken. Ist ein Türkontaktschalter eingebaut entfällt das. Bitte darauf achten, dass auf dem Display beim Anheizen die Luftzufuhr immer zu 100% geöffnet ist.

Siehe Bedienungsanleitung der jeweiligen Steuerung

Nachheizen

Es sollten am Tag je nach Außentemperatur maximal 3 bis 4 Abbrände ausgeführt werden. Zwischen den Abbränden sollte mindestens ein Zeitraum von 5 bis 6 Stunden eingehalten werden.

Wenn Sie den Feuerraum zum Nachlegen öffnen, darf die Tür zunächst nur einen kleinen Spalt offen sein. Erst nach einer kleinen Wartezeit die Ofentür langsam öffnen, jedoch nur so weit um das Holz bequem nachlegen zu können.

Achtung:

Nur trockenes Holz (unter 20% Restfeuchte) verwenden! Zeigt die Heiztür einen feucht glänzenden säuerlich- teerig riechenden Belag, dann wurde die Luftzufuhr zu früh geschlossen oder nasses Holz verwendet.

Entaschung

Die Asche nur bei Bedarf (Wenn sich zu viel Asche im Feuerraum befindet) und nie ganz entfernen (auch im Sommer nicht), damit sich die Glut schon beim ersten Anheizen im Herbst halten lässt. Genügend Asche für gute Gluthaltung wird sich erst nach mehrmaligem Heizen bilden.

Störungen beim anheizen (Ofen zieht nicht)

„Der Ofen zieht nicht“ ist eine Aussage die zwar jeder versteht, aber technisch gesehen „falsch“ ist. Korrekt wäre: Der Schornstein zieht nicht.

Um das Problem erst gar nicht aufkommen zu lassen, muss die Luftzuführung und die Luftzirkulation optimal funktionieren. Die meisten Störungen, die beim Betrieb eines Ofens entstehen, liegen am Schornsteinabzug. In ganz wenigen Fällen ist das Problem an der Feuerstätte zu suchen.

Der Schornstein baut durch seine Auftriebskraft einen Unterdruck auf, der so den notwendigen Sauerstoff in den Feuerraum zieht, der für den Verbrennungsvorgang benötigt wird. Der Rauch zieht bei dieser Aktion durch den Schornstein ab.

Ist der Schornstein zu kalt

Vor allem in der Übergangszeit, in der oft die Außentemperatur noch zu hoch ist, treten die Probleme mit dem Schornsteinzug auf. Um einen guten Auftrieb zu erhalten, sollte der Temperaturunterschied zwischen Rauchgas und Außentemperatur nicht zu gering sein. Das heißt, je kälter es draußen ist, umso eher zieht der Schornstein richtig ab. Jedoch wird der Auftrieb im Schornstein von vielen Faktoren beeinflusst. Zu warme Außenluft, starke Sonneneinstrahlung oder ungünstige Windströmung, die an der Schornsteinmündung ankommt, können ebenso „schuld“ sein, wie ein langer Betriebsstillstand der Feuerungsanlage. Hier ist die Luftsäule im Schornstein meist wärmer als die Außenluft. Beim Versuch, den Ofen unter diesen Umständen anzuzünden, schlagen die Rauchgase in den Feuerungsraum zurück und ersticken nebenbei auch noch die Flamme. Die unschöne Begleiterscheinung ist dabei das Verrußen der Glasscheibe. Rauchgase schlagen zurück.

Ein kleiner Trick:

Man öffnet die unterste Reinigungsöffnung im Schornstein und verbrennt ein bis zwei Seiten Zeitungspapier und man hört wie die Luftsäule im Schornstein entweicht. Es dient auch um den Schornstein schnellstens zu erwärmen. Damit wird der richtige Auftrieb hergestellt und das Problem ist gelöst, der „Ofen zieht“ wieder und saubere Kaminscheiben bleiben rußfrei. Sollten eine bis zwei Seiten nicht langens muss man den Vorgang wiederholen.

KACHELOFEN

BAU

SCHRAPS

www.kbs-bau.de

Allgemein:

Der Kunde wurde nach Fertigstellung des Ofens mündlich in die Bedienung des Ofens eingewiesen. Die schriftliche Bedienungsanleitung wurde nach vollständiger Zahlung der Abschluss Rechnung ausgehändigt.

Die Bedienungsanleitung ist auch unter www.kbs-bau.de einzusehen.